

## Gottesdienst am Ostersonntag

„Kurz und gut“

*Entzünden einer Kerze*

### **Einstimmung**

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

### **Gebet**

Du, Gott, willst das Leben.

Durch die Auferweckung Deines Sohnes

hast Du ihn zum Herrn über Leben und Tod eingesetzt.

Nimm von uns allen Zweifel und Kleinglauben,

erfülle uns mit österlicher Freude

und lass uns einstimmen in den Osterjubel.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen

### **Lesung: Mk 16,1-8**

### **Gedanken zum Predigttext**

“Sie flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.” So endet die Ostergeschichte, wie Markus sie aufgeschrieben hat. Ein ziemlich offenes Ende. Da ist nicht viel zu hören von einer österlichen Freude. Furcht, Zittern und Entsetzen hatte die Frauen ergriffen. So reagiert in der Bibel ein Mensch, wenn er Gott begegnet. Das ist hier der Hinweis. Aber genau beschrieben wird er nicht. Der Stein, der die Grabkammer verschlossen hat, ist einfach weg. Wie das passiert ist, wird nicht erzählt. Ein Jüngling in weißem - himmlischem - Gewand, sitzt – oder besser gesagt thront - im Grab. Ist das ein Engel, ein Bote Gottes? Sie entsetzen sich. Er sagt: Entsetzt euch nicht! - Typischer Engelgruß - So spricht der Herr: Fürchte dich nicht; der Herr ist mit dir. Entsetzt euch nicht. Er ist auferstanden. Und...sie entsetzen sich.

Es ist kein Leichnam da. Wie das kommt, erfahren wir auch nicht. Er ist nicht hier, nicht im Grab. Sie verstehen nicht, fürchten sich. Diese Reaktion ist angemessen, weil etwas ganz Großes geschehen ist, das ihr Begreifen übersteigt. Der Tod ist nicht mehr das, was er mal war. An seinem Platz taucht auf einmal das Leben auf.

Es ist ganz früh am Morgen. Das Sonnenlicht ist über den Frauen schon aufgegangen. Sie kreisen aber mit ihren Gedanken noch um den Tod. Und sie bringen eine Sache mit, die wir auch – natürlich - bei diesem Thema mitbringen Sie bringen ihre Sorgen mit.

„Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Er ist sehr groß.“ So einen Angst- oder Sorgenstein kenne ich auch. Gerade in diesen Zeiten. Vom Grab ist der schon entfernt. Ich denke, das ist zu einfach. So leicht ist das doch nicht im Leben. Wo ist die Sache, die ich machen muss?

Aber an Ostern geht es nicht darum was Menschen erreichen. Oder gerade auch nicht erreichen. Gott handelt hier. Die Frauen können es nur passieren lassen. Mit Entsetzen merken sie, dass Sorgen und Ängste umsonst waren.

Dann bekommen die Frauen zwei Dinge aufgetragen und wir sind auch wieder mittendrin: „Geht und sagt.“ Geht zu den andern. Tut euch zusammen, die ihr zu ihm gehört. Geht ins Leben, denn da ist er. Er wird euch vorangehen. Ausgrabungen in den Grabkammern von Sorgen und Schuld, Verehrung von Totem - das bringt nur Furcht und Zittern.

Bleibt nicht beim Grab stehen. Geht nach Galiläa. Galiläa ist die Alltagswelt im Evangelium. Jerusalem ist der Ort der Feste. Da kann man nicht immer bleiben. In Galiläa

ist Jesus mit ihnen gewandert, hat Vergebung zugesprochen und geheilt. In unserem Galiläa, in unserer Alltagswelt erwarten wir genau das von ihm. Er geht mit uns, steht uns zur Seite, auch wo es nichts zu feiern gibt. Wo der Alltag mit all seinen Tücken und grauen Ecken wartet.

So ein Angststein schließt unser Herz ab wie ein dunkles Grab. Für uns allein ist der viel zu schwer. Wegwälzen kann ihn nur ein anderer. Er geht euch voran in den neuen Morgen. Geht und sagt es euch gegenseitig.

Jesus hatte bei den Wundern oft Schweigen geboten. Keiner hatte sich daran gehalten, sie haben geredet. Jetzt wird ihnen geboten zu reden und... sie schweigen. Schweigen ist auf jeden Fall besser als einfach drauf los Plappern. Bei dem Auferstehungswunder kommen meine Begriffe und Kategorie an einen Grenze. Sprachlosigkeit ist nicht das schlechteste.

Aber irgendwann werden wir genug geschwiegen haben. Das Entsetzen wird weichen. Dann werden wir reden können. Es wird Morgen werden, wir werden einen Weg erkennen. Wir werden gehen und sagen.

Das Ende der Ostergeschichte bei Markus bleibt ziemlich offen. Das ist gut so. Denn dadurch ist da Platz für uns. Was kommt nach dem Schweigen, Zittern und Entsetzen? Markus kann das nicht für uns schreiben. Keiner kann das für den anderen vorschreiben. Jeder hat seinen eigenen Ausgang aus dem Grab. Nicht einfach diese Geschichte zuklappen und sagen: Unglaublich war das damals. Sondern: Jetzt sind wir dran. Wir schreiben es fort. In unserem ganz normalen Leben. Da findet das Evangelium seine Fortsetzung. Die drucken wir nicht in die Bibel. Das Evangelium hat einen offenen Schluss. Offen für Gottes Weg mit jedem einzelnen. Der Herr ist auferstanden.

**Lied** (gesungen oder gelesen) Auf, auf mein Herz mit Freuden (EG 112)

### **Fürbitten**

Du, Gott, hast dem Tod die Macht genommen, dein Sohn lebt und bringt Leben. Erfülle uns mit österlicher Freude an allen Orten, an denen wir feiern: In den Kirchen, in den Häusern. Wir sind nicht allein.

...

Sende deine Zuversicht zu allen, die keine Zuversicht mehr haben, zu den Verbitterten und Wütenden. Zu den Kranken und Sterbenden. Zu den Hinterbliebenen und Einsamen, zu den Angehörigen von Richard Cordes, Andreas Mathe und Martha Lohmann.

...

Sende Deine Zuversicht zu allen, die Sorge tragen um andere, zu Ärztinnen und Pfleger, zu Lehrerinnen und Erzieher, zu Pastorinnen und Diakone.

Sende Deine Zuversicht zu allen, die Verantwortung tragen für andere, zu und Politikern, zu Parlamenten und Regierungen.

...

Hilf uns, dass wir uns auf dich verlassen und nicht an Vergänglichem festhalten. Mach uns zu Botschaftern deiner Liebe, die den Tod nicht gescheut hat, um uns das Leben zu bringen.

**Vaterunser** im Himmel...

**Segen** (*Hände öffnen und laut sprechen:*)

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

**Lied** (gesungen oder gelesen) Christ ist erstanden (EG 99)